

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 110 (1992)
Heft: 6

Artikel: Was ist Unitas?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-77853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

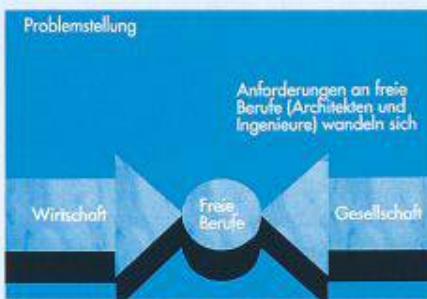
Was ist Unitas?

Die Anforderungen an den Beruf des Architekten und des Ingenieurs sind in ständigem Wandel begriffen. Damit die Planungs- und Projektierungsbüros diesen neuen Anforderungen gerecht werden können, müssen sie fähig sein, sich unter steigendem Konkurrenzdruck und im Hinblick auf EWR beziehungsweise EG zu behaupten. Das setzt neue Formen der Zusammenarbeit voraus. Außerdem müssen die Planer mehr Akzeptanz für die von ihnen geplante und gebaute Umwelt erreichen. Dazu ist es unabdingbar, mit der Öffentlichkeit, die in dieser Umwelt lebt, in ein Gespräch zu kommen. Der SIA stellt sich diesen Anforderungen und gibt seinen Mitgliedern die Werkzeuge dazu in die Hand:

- Der SIA bietet sich an als Plattform für interdisziplinäre, kontroverse und pointierte Diskussionen unter Fachleuten und mit der Bevölkerung.
- Der SIA bietet entsprechende Weiterbildungskurse auf juristischem, ökonomischem, kommunikativem und persönlichkeitsbildendem Gebiet.
- Der SIA schafft mit der Anpassung und Aktualisierung seiner Verträge und Honorarordnungen die entsprechenden Grundlagen dafür.

Zur intensiven Verfolgung und Durchsetzung dieser Ziele wurde innerhalb des SIA das Projekt «Unitas» ins Leben gerufen, dessen Absichten an der DV von SIA-Generalsekretär C. Reinhart vorgestellt wurden. Was wird aus Unitas?

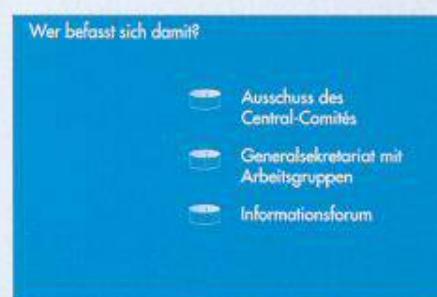
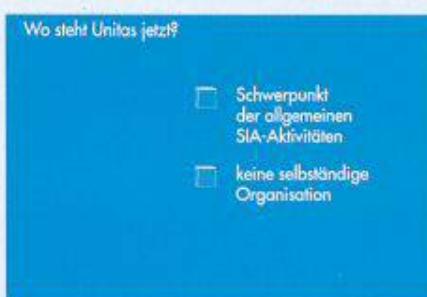
Die Welt wandelt sich ständig. Davon sind auch Architekten und Ingenieure nicht ausgenommen.



Der SIA hat dieses Problem erkannt und beschäftigt sich innerhalb des Projekts Unitas mit den neuen Bedingungen für und Anforderungen an diese Berufe.

Die Unitas-Anliegen bilden eine SIA-Priorität der 90er Jahre.

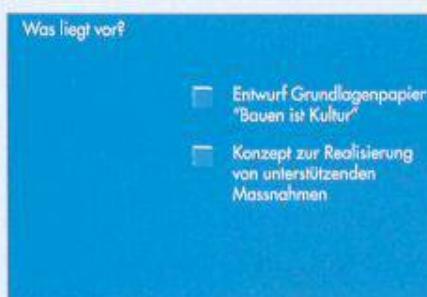
Mit der Formulierung und Durchsetzung der Unitas-Anliegen befassen sich verschiedene Gremien innerhalb des SIA.



Der SIA als Gesamtverein verstärkt sein Engagement für die Planerbüros nach innen und aussen. Nach aussen tritt nur der SIA auf.



Aus der Auseinandersetzung mit Fragen der Baukultur, aus Diskussionen der Arbeitsgruppen, ist ein Grundlagenpapier und ein Massnahmenraster entwickelt worden.



Vier Themenkreise bestimmen die Idee von Unitas: «Bauen ist Kultur». Zur Veranschaulichung dient der Tempel, Inbegriff von Kultur, mit seinem Fundament, drei Säulen und einem Dach. Das Zusammenspiel dieser verschiedenen Elemente verdeutlicht darüber hinaus die notwendige gesamtheitliche Betrachtung beim Thema Baukultur.

«Qualität» beschreibt die oberste Forderung, die an modernes Bauen gestellt wird und der sämtliche Vertreter des Baubereichs – im Interesse der Allgemeinheit – Folge leisten müssen. Sie bildet das Fundament einer echten Baukultur.



Fundiert ausgebildete Planer setzen im Rahmen des Planungsprozesses die Kriterien Preis, Gebrauchstauglichkeit, Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Ästhetik in ein ausgewogenes Verhältnis und tragen ihr kulturelles Bewusstsein auch nach aussen.

Wirtschaft – Markt



Gute Bauten kosten nicht mehr als schlechte

Zentrale Forderung: Leistungswettbewerb anstatt Preiswettbewerb. Mit dem Leistungswettbewerb sollen die kreativen Ideen und das in jeder Beziehung gute Resultat gefördert werden.

Umwelt – Gesellschaft



Gutes Bauen braucht kulturelles Bewusstsein

Bauen heisst verändern, also auch zerstören und gestalten.

Gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft erfordern Veränderung und Gestaltung verantwortliches Denken und Handeln eines jeden einzelnen. Der Hintergrund dafür ist ein kulturelles Bewusstsein des Planers.

Technik – Baukunst

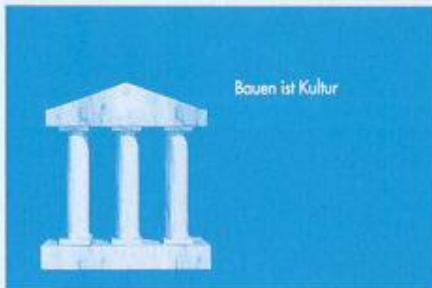


Baukunst verlangt Können

Baukunst verlangt handwerkliches Können und technisches Know-how in jeder Beziehung – ein traditionelles SIA-Anliegen.

Baukunst geht aber über Fachkompetenz hinaus. Sie ist fachübergreifendes Denken und entsteht in der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Planern und im Dialog mit den Ausführenden.

Will ein Tempel keine «Ruine» sein, müssen alle Elemente – Fundament, Säulen und Dach – vorhanden sein.



Bauen ist immer kulturelles Handeln, auch wenn ein kulturelles Bewusstsein fehlt.

Die Qualität dieser Kultur hängt aber davon ab, in welcher Art und Weise alle Beteiligten die Verantwortung zur Auseinandersetzung wahrnehmen.

Von der Idee zur Realisation



Bauen ist Kultur. Diese Botschaft soll die Haltung der Planer und der Öffentlichkeit verändern.

Nach aussen gelebt, hebt dies das Image der Baufachleute in der Öffentlichkeit.

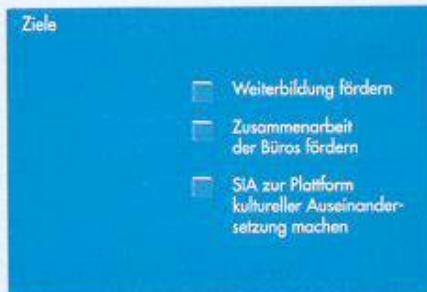
Konkret will der SIA die Weiterbildung fördern, also das «Rüstzeug» vermitteln. Er bemüht sich zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der Kleinen um neue Modelle der Zusammenarbeit.

Konkrete Unterstützung der eigenen Kreise und Aufklärung nach innen und nach aussen ergänzen sich gegenseitig.

Die ersten Massnahmen des Projekts Unitas fanden bereits statt.

Die für 1992 und 1993 geplanten Massnahmen sind auf die Zustimmung, das personelle, aber auch finanzielle Engagement der SIA-Mitglieder angewiesen.

Der langfristige Einsatz in der Unterstützung der Planer und die Baukulturförderung sind für die Zukunft des Vereins und seiner Mitglieder unabdingbar. Das Projekt Unitas betrifft nicht nur die ins Zentrum der Bemühungen gerückten kleinen und mittleren Projektierungsbüros. Unitas geht alle an und nützt allen.



Der SIA bietet sich als Plattform an und schafft damit die Voraussetzungen für eine faire, kontroverse und permanente Diskussion.

